Zeitschrift: Intercura : eine Publikation des Geriatrischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich

Herausgeber: Geriatrischer Dienst, Stadtärztlicher Dienst und Psychiatrisch-Psychologische Poliklinik der Stadt Zürich

Band: - (1993-1994)

Heft: 41

Artikel: Verändertes Ausbildungskonzept an der Schule für Aktivierungstherapie in Zürich

Autor: Wettstein, A. / Fürer, R.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-790114

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VERÄNDERTES AUSBILDUNGSKONZEPT AN DER SCHULE FÜR AKTIVIERUNGSTHERAPIE IN ZÜRICH

Erfreuliches tut sich an der Schule für Aktivierungstherapie des Stadtärztlichen Dienstes. Was mit einem "Sonderkurs für aktivierende Therapie bei Chronischkranken" im Jahr 1973 auf leisen Sohlen begann, hat sich in der Zwischenzeit zur **Schule für Aktivierungstherapie** entwickelt und bildet seit 1973 jährlich eine Klasse von 12 bis 14 Teilnehmerinnen* aus, die in den Bereichen, wo Langzeitpatienten und Behinderte betreut werden, einen festen Platz haben und eine definierte und wichtige Aufgabe erfüllen.

Just zum 20-jährigen Geburtstag haben die Gesundheitsdirektion des Kantons und der Stadtrat von Zürich eine von der Schule, der Schulkommission und von den Berufsausübenden langersehnte und in die Zukunft weisende Entscheidung getroffen:

Die Schule für Aktivierungstherapie Zürich wird ab Herbst 1993 die Ausbildung um ein halbes Jahr verlängern und somit einen zweijährigen Ausbildungsgang als Vollzeitausbildung anbieten.

Die Gesundheitsdirektion des Kantons wie der Stadtrat von Zürich haben dem von der entsprechenden Arbeitsgruppe im Jahr 1991 erarbeiteten Vorschlag vollumfänglich, nämlich inhaltlich und strukturell, zugestimmt.
Das heisst, dass die Schule einerseits dem Theorie-/Praxisverhältnis von 1:1 und den Ausbildungszielen als Ganzes treu bleiben, andererseits die Gesamtdauer aber nun mit der AT-Schule in Bärau koordiniert zwei Jahre betragen wird. Pro Ausbildungsgang (Klasse) werden nun neu 14 Ausbildungsteilnehmerinnen aufgenommen werden können, was eine Gesamtbelegung von jährlich 28 ausmachen wird. Im weiteren wird zugunsten der Verlängerung um ein halbes Jahr (3 Monate Praktikum/3 Monate Unterricht) das Ergänzungsjahr in Zukunft wegfallen.

Im folgenden skizzieren wir das Konzept in den wesentlichen Grundzügen:

Grundsätzliches

In der Ausbildung zur Aktivierungstherapeutin sollen verstärkter als bisher die erwachsenbildnerischen Aspekte zum Tragen kommen, es soll mehr Raum geben für eigenständiges Lernen, mehr Raum für Projekte, welche die Verknüpfungen und Vernetzungen von verschiedenen **Lernbereichen** zum Ziele haben und damit **ganzheitliches Lernen** ermöglichen.

*Im ganzen Text gelten weibliche Bezeichnungen für beide Geschlechter

Die Ausbildung wird bereichsunabhängiger (Geriatrie, Psychiatrie, Behinderte) stattfinden und mehr **grundsätzliche Inhalte** vermitteln, die sich in die verschiedenen Tätigkeitsbereiche übertragen lassen.

Die **Promotionsordnung** ist so aufgebaut, dass jede der fünf Phasen mit bestanden abzuschliessen ist, damit die Ausbildung fortgesetzt werden kann.

Ausbildungsinhalte/-schwerpunkte
In der Ausbildung werden die Teilnehmerinnen auf die konkreten Anforderungen des Berufes systematisch vorbereitet. Es werden in der Ausbildung - unter enger Vernetzung von Theorie und Praxis - die folgenden Kompetenzen angestrebt:

a) **Persönlichkeitskompetenzen**
Die ausgebildete Aktivierungstherapeutin ist in der Lage, ihre eigene Persönlichkeit als zentrales Mittel im therapeutischen Beziehungsprozess einzusetzen.

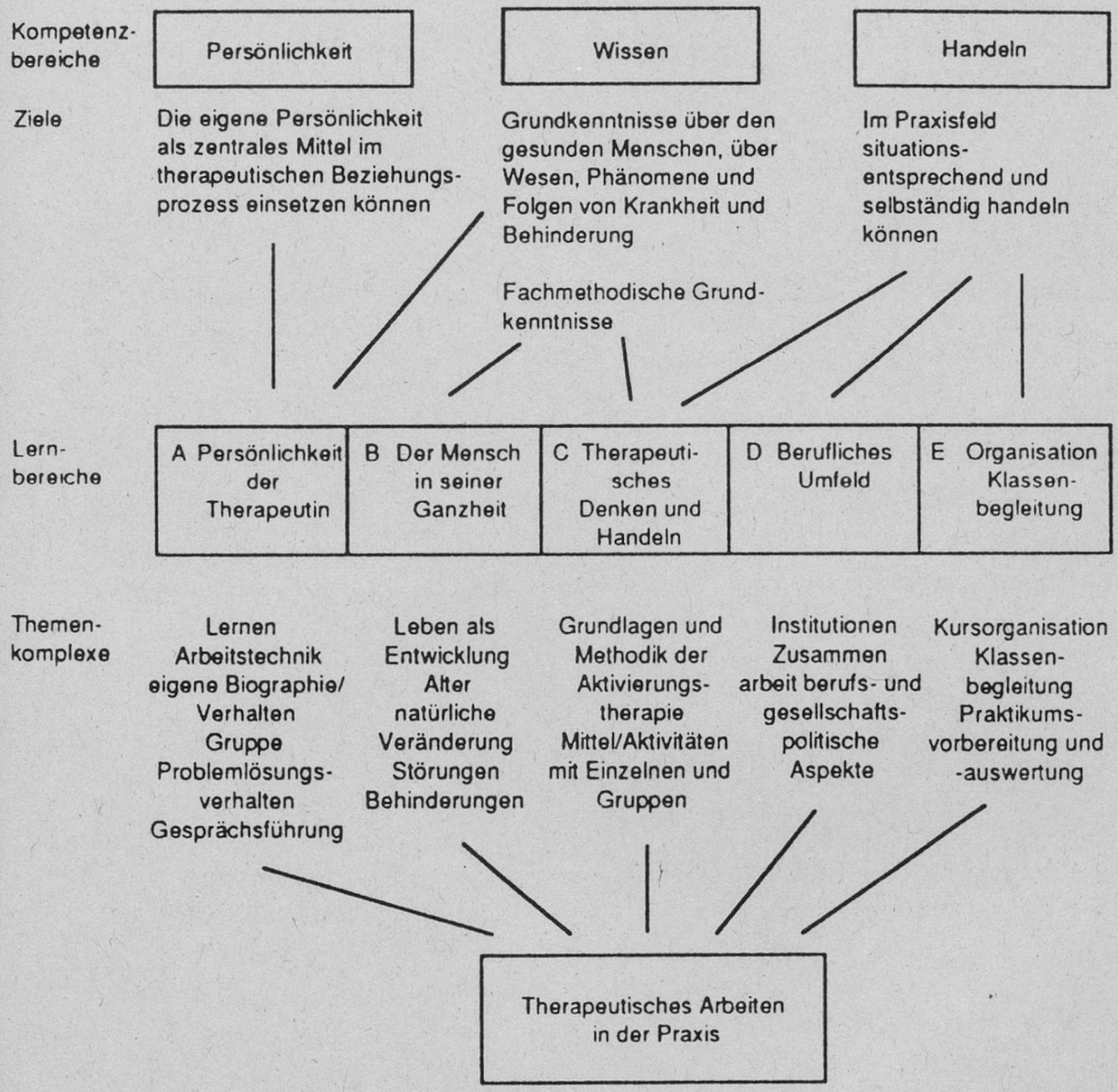
b) **Wissenskompetenzen**
Die ausgebildete Aktivierungstherapeutin verfügt im wesentlichen über Grundkenntnisse in den Bereichen:
- der gesunde Mensch in seiner Ganzheit
- Wesen, Phänomene und Folgen von Krankheit und Behinderung
- therapeutisches Fachwissen für die Betreuung von Langzeitpatienten und Behinderten
- Fachmethodik

c) **Handlungskompetenzen**
Die ausgebildete Aktivierungstherapeutin ist fähig, im Praxisfeld situationsentsprechend und selbständig zu handeln.

Entsprechend den anzustrebenden **Kompetenzen** basieren die gesamten Ausbildungsinhalte auf der Einteilung in **sechs Lernbereiche**, denen wiederum entsprechende Themenkomplexe zugeordnet sind, nämlich

Lernbereich A: Persönlichkeit der Therapeutin
Lernbereich B: Der Mensch in seiner Ganzheit
Lernbereich C: Therapeutisches Denken und Handeln
Lernbereich D: Berufliches Umfeld
Lernbereich E: Organisation / Administration
Lernbereich F: Therapeutisches Arbeiten in der Praxis

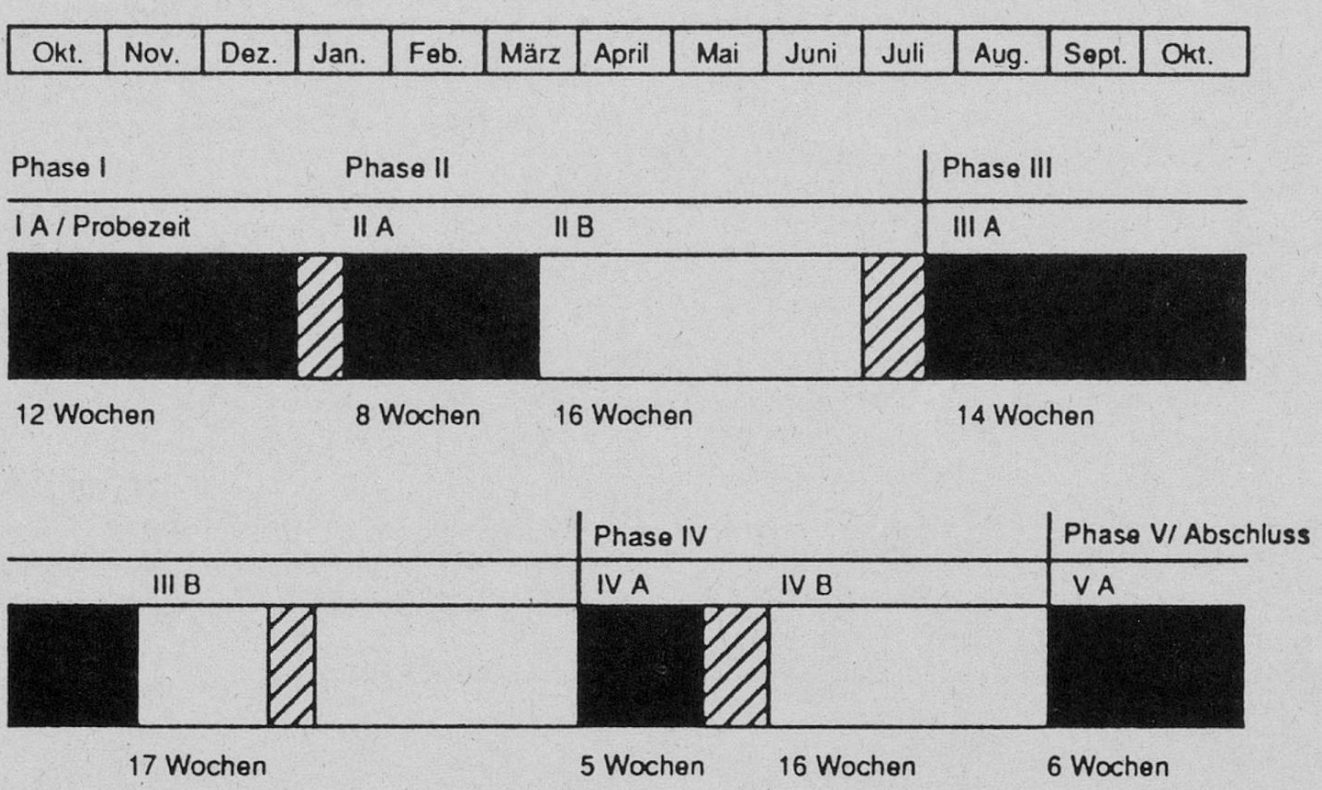
Es ergibt sich somit im **Überblick** folgendes Bild:



Praktikum 1: Der einzelne Patient
Praktikum 2: Die Patientengruppe
Praktikum 3: Vernetzung (einzelne Patienten und Patientengruppen)

Ausbildungsstruktur / Ausbildungsphasen

Mit der Aufgliederung in 5 Phasen erhält die Ausbildung eine zeitliche Strukturierung. Gleichzeitig ist sie gemäss steigenden Anforderungen auch Massstab für die inhaltliche Entwicklung innerhalb der 24 Monate. Die Ausbildung beginnt jährlich.



■	A	Unterrichtsblock
□	B	Praktikum inkl. Schultage
▨		Ferien

Ausbildungsgesamtdauer:	104 Wochen
Anteil Schulblock:	47 Wochen (inkl. Schultage im Praktikum)
Anteil Praktikum:	47 Wochen
Anteil Ferien:	10 Wochen

Ausbildungsphase 1/2

20 Wochen	**Unterricht**: Einführung in die Situation des kranken und behinderten Menschen und in die Grundsätze, die Methodik der Arbeit mit Einzelnen.
16 Wochen	**Praktikum**: Im Bereich Geriatrie, Psychiatrie oder Behinderte. Schwerpunkt = therapeutische Arbeit mit Einzelnen, Aktivitäten mit Einzelnen.

Ausbildungsphase 3

14 Wochen	**Unterricht**: Einführung in die Situation des kranken und behinderten Menschen in der Gruppe, Methodik der Arbeit mit Gruppen, Mittel und Anwendung der Aktivitäten in Gruppen.
17 Wochen	**Praktikum**: Im Bereich Geriatrie, Psychiatrie oder Behinderte. Schwerpunkt = therapeutische Arbeit mit Gruppen, Aktivitäten in Gruppen.

Ausbildungsphase 4

5 Wochen	**Unterricht**: Aktivierungstherapeutische Massnahmen für Einzelne und für Gruppen, selbständig planen, durchführen, auswerten und begründen.
16 Wochen	**Praktikum**: Im Bereich Geriatrie, Psychiatrie oder Behinderte. Schwerpunkt = therapeutische Arbeit mit Einzelnen und in Gruppen Praktische Abschlussprüfung

Ausbildungsphase 5

6 Wochen	**Unterricht**: Aufarbeitung, Vertiefung und Vernetzung des Gelernten aus allen Bereichen - schriftliche Abschlussarbeit.
10 Wochen	Ferien verteilt und festgelegt im Ausbildungsverlauf
104 Wochen	

Zulassung und Ausbildungsorganisation

Adressaten für die Ausbildung an der Schule für Aktivierungstherapie sind nach wie vor Erwachsene. Viele von ihnen möchten über eine Ausbildung wieder in die berufliche Tätigkeit einsteigen, nachdem sich die Familienpflichten verändert haben; andere möchten von einem ganz anderen Berufsfeld her umsteigen, und wieder andere möchten ihre berufliche Tätigkeit auf dem sozialen bzw. medizinischen oder pflegerischen Bereich, die sie schon ausüben, vertiefen und ausweiten.

Allgemeine Voraussetzungen

- Vollendetes 22. Altersjahr
- Besuch aller Klassen des obligatorischen Unterrichts
- Abgeschlossene Berufsausbildung oder vergleichbare praktische Tätigkeit
- Fähigkeit, den Unterrichtsstoff verarbeiten zu können
- erfolgreich abgeschlossener Nothelferkurs

Persönliche Anforderungen

- Eignung und Neigung und die erforderliche Gesundheit für die Arbeit mit betagten und behinderten Menschen
- Einfühlungsvermögen
- Kommunikationsfähigkeit
- Teamfähigkeit
- gestalterisch/musisches und manuelles Geschick
- Belastbarkeit

Bestandene Aufnahmeprüfung

- Eignungsgespräch
- Gruppengespräch
- schriftliche Arbeit
- praktische Eignungsprüfung von einer Woche im Berufsfeld
- 3-monatiger pflegerischer Einsatz bei Betagten und/oder Behinderten

Dr. A. Wettstein
Präsident der Schukommission

R. Fürer, Leiterin
Schule für Aktivierungstherapie